

3 Fragen an Professor Kniffelogus



1. Welche Schmuckstücke hatten die Wikinger?

Die Frauen, die es sich leisten konnten, trugen lange Ketten aus vielen bunten Glasperlen oder Amulette mit dem *Thorshammer* um ihren Hals. Aber sie schmückten sich auch mit silbernen Armreifen, Ringen und Ohrringen.

2. Trugen auch die Männer Schmuck?

Auch den Männern war ihr Aussehen sehr wichtig. Sie trugen zum Beispiel kunstvolle Fibeln oder verzierte Gürtelschnallen und auch Ketten oder Ringe. Aber insgesamt trugen sie weniger Schmuck als die Frauen.

3. Damals gab es ja noch keine Waschmaschine, keinen Trockner und kein Bügeleisen: Bestimmt sah die Kleidung der Wikinger nicht sehr ordentlich aus, oder?

Na ja, mit heute lässt sich das kaum vergleichen. Die Wäsche wurde im Fluss gewaschen – das war harte Arbeit, und deswegen trug man die Kleidung viel länger als heute, ehe man sie wusch.

Allerdings besaßen die Wikinger schon eine Art Bügeleisen: Sie breiteten ihre Wäsche auf Brettern aus Walross-Elfenbein aus und glätteten sie mit runden Steinen, sogenannten *Glättsteinen*.



Thorshammer



Glättstein



Verbrennung von Toten mit ihrem Schiff

Reiche und mächtige Wikinger wurden auch in ihren Schiffen verbrannt. Dazu wurde das Schiff des Verstorbenen auf einen großen Holzstapel gestellt. Den Toten kleidete man in prunkvolle Gewänder und brachte ihm auf dem Schiff ein berauschendes Getränk, Brot, Fleisch, Früchte, Zwiebeln, Blumen und seine Waffen als Grabbeigaben dar.

Das Oseberg-Schiff

Das rund 22 Meter lange und fünf Meter breite Schiff wurde in einem Grabhügel in der Nähe des Oslofjords in Norwegen gefunden. In ihm wurden zwei Frauen bestattet. Um wen es sich genau handelt, ist unklar. Man vermutet, dass die ältere Frau eine Königin oder Hohepriesterin war und die jüngere ihre Dienerin.

Das Schiff enthielt viele Grabbeigaben. Darunter waren Nahrungsmittel, Schmuck und Haushaltsgegenstände. Aber auch viele kunstvoll verzierte Möbelstücke wie Betten, Truhen, mehrere Schlitten und sogar ein großer Wagen mit Rädern gehörten dazu.



Oseberg-Schiff



Die Krieger und ihre Waffen

Die Wikinger waren Meister der Überraschungstaktik: Urplötzlich tauchten ihre Drachenboote an der Küste auf. Noch ehe die Wachen Alarm schlagen konnten, hatten die Wikinger oft schon die Stadtwälle gestürmt. Sie plünderten die Häuser, raubten Gold und Silber und steckten anschließend die Gebäude in Brand. Dann verschwanden sie mit ihren Schiffen wieder genauso schnell, wie sie gekommen waren.

Die üblichen Waffen beim Kampf waren ein Speer, eine Lanze und ein langes Messer, das sogenannte Sax. Dieses benutzten die Wikinger auch als Werkzeug für alltägliche Arbeiten wie das Holzhacken oder andere Schnitz- und Reparaturarbeiten.

Die wertvollste Waffe eines Wikingers war jedoch das Schwert. Nur wohlhabende Männer konnten sich ein solches leisten. Die Griffe wurden häufig kunstvoll verziert und oft gaben die Besitzer ihnen sogar einen Namen.

Feindliche Hiebe wehrten die Wikinger mit Rundschilden aus Holz ab. Diese hatten einen Durchmesser von etwa einem Meter. Die Schilde wurden manchmal mit Leder bezogen oder mit Eisenbeschlägen oder bunten Mustern verziert.

Kappen aus Leder und gepolsterte Westen schützten die Männer vor Verletzungen im Kampf. Reiche Krieger trugen Helme aus Eisen und Kettenhemden.

Die bekannten Hörner-Helme sind übrigens purer Unsinn. Mit Hörnern auf den Helmen wären die Wikinger ein leichtes Ziel für ihre Gegner gewesen: Die feindlichen Hiebe wären nicht abgeprallt, sondern genau auf den Helm gelenkt worden und hätten sie am Kopf verletzt!

Die Götter der Wikinger

Die Wikinger glaubten an viele verschiedene Götter. Über sie gab es viele geheimnisvolle Geschichten von blutigen Kämpfen und Heldentaten.

Odin

Odin war bei den Wikingern der Göttervater. Er reitet auf seinem grauen, achtbeinigen Pferd *Sleipnir* und wird dabei von zwei Wölfen und seinen beiden Raben *Hugin* („Gedanke“) und *Munin* („Erinnerung“) begleitet. Jeden Morgen schickt er sie in die Welt, damit sie ihm berichten, was dort vor sich geht. Odin opferte einst ein Auge, um die vollkommene Weisheit zu erlangen. Er hat die *Runen* auf die Erde gebracht und gilt als der Gott der Runenmagie und Weisheit, aber auch als der Gott des Krieges und der Toten.

Thor

Thor ist Odins Sohn. Er gilt als der stärkste Gott und fährt in einem Wagen, der von zwei Ziegenböcken gezogen wird, über die Wolken. Dabei entsteht ein furchtbarer Krach, es donnert – folglich wurde Thor als Sturm- und Donnergott verehrt. Er trägt eiserne Handschuhe und einen Gürtel, der seine Kräfte verdoppelt. Mit seinem Hammer *Mjölhnir* kämpft er gegen Riesen und die *Midgardschlange*.

Viele Wikinger trugen einen Thorshammer als Glücksbringer um den Hals.

Freyr und Freyja

Diese beiden Geschwister sind Götter des Wetters und der Fruchtbarkeit. Freyja trägt ein Halsband, das einst Zwerge geschmiedet haben. Sie fährt in einem Wagen, der von Wildkatzen gezogen wird. Sie ist wunderschön und wurde auch als die Göttin der Liebe verehrt.

Ihr Bruder Freyr segelt in einem Schiff, das immer den Wind im Rücken hat. Es wird von einem goldenen Eber gezogen.



Odin



Thor



Freyr und Freyja



Seide

Gewürze

Speckstein



Haithabu

Der Warenhandel

Haithabu war ein wichtiger Handelsplatz für Waren jeder Art. Das Angebot war riesig: Es gab wertvolle Seide aus China, Wein und Glas aus dem Rheinland, Speckstein aus Norwegen, Eisen aus Schweden, Gewürze aus dem Orient und gewöhnlichere Dinge wie Bienenwachs für Kerzen, Honig, Walrosszähne oder Pelze. Besonders berühmt war die Stadt allerdings noch für etwas anderes: Sklaven. In Haithabu gab es den größten Sklavenmarkt im ganzen Ostseeraum.

So wie es viele verschiedene Handelsgüter gab, wurde auch mit verschiedenen Währungen bezahlt. Neben Hacksilber, das aus kleinen Silberstäben oder zerhackten Silberstücken bestand, wurden auch goldene Amulette, Glasperlen, Bergkristalle, Denaren aus dem Frankenreich oder Silbertaler aus dem Orient als Tauschmittel genutzt. Oft tauschte man auch einfach Ware gegen Ware.

Die Händler trugen Lederbeutel an ihren Gürteln, die zum Teil in mehrere Fächer unterteilt waren. So konnten sie die unterschiedlichen Münzen getrennt aufbewahren. Zum Abwiegen der Münzen oder wertvollen Metalle legte man so lange Gewichtskügelchen in kleine bronzene Klappwagen, bis beide Waagschalen sich im Gleichgewicht befanden. Um die „Echtheit“ des Geldes zu prüfen, bissen die Händler auch darauf oder ritzen es mit ihrem Messer an.